

Museggmauer ^{Zytig}

Die Luzerner Stadtmauer und ihre 9 Türme

Nr. 10

Luzern, Frühling / Sommer 2012

Helen Haas-Peter blickt zurück:

Viel Herz für ein imposantes Stück Luzern

2002 übernahm Verein und 2003 die Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer die Aufgabe, das grösste spätmittelalterliche Befestigungswerk in der Schweiz zu retten. Helen Haas-Peter war von der ersten Stunde an mit dabei. Zeit für einen Rückblick.

Zytig: 2012 ist ein guter Anlass für einen Rückblick auf zehn Jahre Arbeit für Museggmauer ...

Helen Haas-Peter: Die Idee entstand 1998. Ich war damals in der Finanzkommission des Grossen Stadtrates. Jeder Versuch, Investitionen in die Museggmauer zu tätigen, scheiterte mit der Begründung, das Geld werde für dringendere Investitionen benötigt. So lancierte ich ein Postulat für eine Quadratmeteraktion der Stadt. Schliesslich entwickelte sich daraus die Privatinitiative, einen Verein für die Erhaltung der Museggmauer zu gründen. Ich wurde darin unterstützt durch Franz Bossart, Dr. med. Josef Hug, Beat Lötscher, alles Mitglieder der Zunft zu Safran und Walter Schmid sowie Dr. Ueli Habegger. Nur dank diesen Persönlichkeiten war es möglich, das Projekt zu lancieren. Ein besonderes Verdienst für den erfolgreichen Start hatte der Gründungspräsident der Stiftung, Dr. med. Hans-Ruedi Korber.

Zytig: Wo stehen wir heute?

Helen Haas-Peter: Sechs Mauerabschnitte und zwei Türme konnten in ökologischen, denkmalpflegerischen und finanziellen Aspekten vorbildlich restauriert werden. Dieser Leistungsausweis konnte nur dank grosszügiger Unterstützung aus der breiten Bevölkerung und Zuwendungen verschiedener Institutionen und Unternehmen erreicht werden. Hand-



Helen Haas-Peter, Vereinspräsidentin und Stiftungsrätin, setzt sich seit mehr als 10 Jahren für die Rettung der Museggmauer und Museggtürme ein.

werker, Architekten, Fachspezialisten und Arbeitsgruppen leisten hier Hervorragendes. Ohne die Privatinitiative des unentgeltlich arbeitenden Vereinsvorstandes und des Stiftungsrates mit seinem heutigen Präsidenten Beat Fischer hätte das bisher Erreichte aber sicher nicht verwirklicht werden können.

Zytig: Was geschieht in diesem Jahr an der Museggbefestigung?

Helen Haas-Peter: 2012 werden der Mauerabschnitt Dächliturm – Wey, der Allenwindenturm und der Dächliturm saniert. Eine besondere Herausforderung bildet dabei die Restau-

rierung des Mauerabschnittes. Er befindet sich in einem desolaten Zustand. Wir sind dringend auf weitere finanzielle Unterstützung angewiesen.

Zytig: Was erzählen Sie Ihren Grosskindern von Ihrer Museggmauer?

Helen Haas-Peter: Ich möchte meinen sieben Grosskindern weiterhin vorleben, wie wichtig der sorgfältige Umgang mit unseren Kulturgütern ist. Die Musegg ist ein Teil unserer Heimat und unserer Luzerner Identität.

Interview: Ueli Habegger

Wir stellen vor: Vereine und Zünfte in den Museggtürmen

Im Pulverturm quaken die Wey-Frösche

Wo einst Tauben, Turmfalken und Fledermäuse hausten, quaken seit 1979 die Wey-Frösche. Genauer: die Mitglieder der Wey-Zunft. Sie nutzen den Pulverturm als Zunftlokal und gesellschaftlichen Treffpunkt. Man erreicht ihn über eine Wendeltreppe hinter dem Musegg-Schulhaus.

Bis der Pulverturm für die Öffentlichkeit zugänglich wurde, hatte die Zunft viel Eigenleistung zu investieren. Nachdem der Stadtrat einem Bauprojekt von Alt-Zunftmeister Beno Erculiani anno 1978 zugestimmt hatte, war der Weg zur Nutzung des Pulverturms gegen Miete zwar frei. Aber im Zeitraum bis 1988 mussten von den Zünftlern 7500 Stunden Fronarbeit geleistet und Umbaukosten von mehreren hunderttausend Franken für den Innenausbau gedeckt werden.

Der Pulverturm wirkt einladend und lässt sich sehen: Über das Archiv, den Ausstellungsraum, die neu erstellte Lounge und das Sitzungszimmer mit dem mächtigen Rundtisch erreicht man - auf steilen Holztreppen und an Küche und WC vorbei - die schicke Turmstube, die bis zu 60 Personen fasst. Hier wird auch mal mit Gästen fürstlich getafelt.



Die Geburt der Wey-Zunft

Gegründet wurde die „Zunft Wey“ im nahe gelegenen Wey-Quartier. Als sich am Schmutzigen Donnerstag des Jahres 1925 nicht der gewohnte Umzug, sondern nur der Fritschiwagen durch Luzerns Strassen bewegte, setzten sich ein paar Gewerbetreibende des Quartiers am Stamm im Restaurant Weinhof zusammen. Die Folge: Innert vier Tagen bastelten und

zimmerten sie einen richtig originellen Fasnachtsumzug und zogen damit am Güdismontag, dem 23. Februar 1925, durch die Stadt.

1927 gründeten sie mit Statuten die „Wey-Zunft“, die sich auch fortan um den Umzug am Güdismontag kümmerte. Auch heute prägt die Wey-Zunft mit ihrem Wappentier den „Güdismontag“ mit der Wey-Tagwache und dem Wey-Frosch am Umzug. Seit 1951 gehört die Organisation der Fasnachtsumzüge zu den Pflichten des Lozärner

Fasnachtskomitees, in dem die Wey-Zunft als eine der vier tragenden Gesellschaften aktiv in allen Bereichen mitwirkt.

Mittelständisch und modern

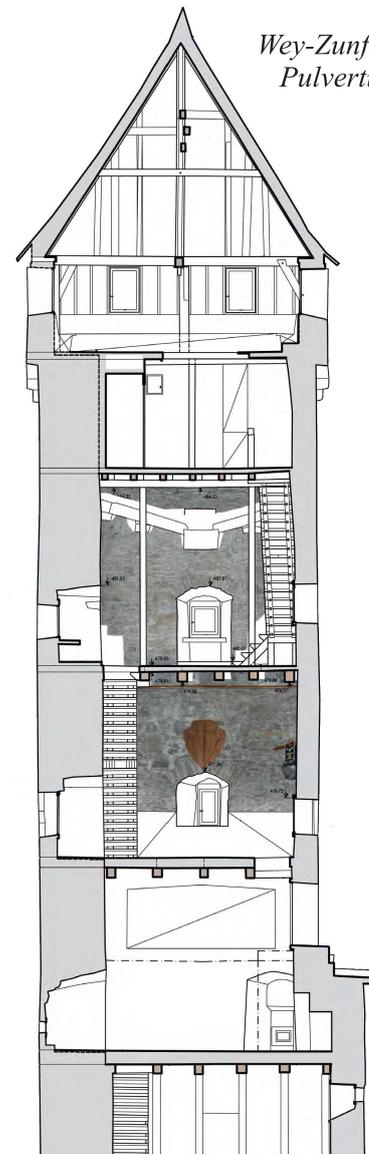
Heute zählt die Wey-Zunft rund 100 aktive Mitglieder aus Luzern und Umgebung. Sie engagiert sich in vielen Bereichen. So pflegt sie gemäss Satzungen neben "Geselligkeit und Narretei" gezielt auch die Wohltätigkeit. Neben den Besichtigungsfahrten mit dem Zunftmeister organisiert eine eigens gebildete Wohltätigkeits-Kommission unter dem Jahr weitere Anlässe mit gemeinnützigen Institutionen. Zudem gibt die Wey-Zunft die einzige echte Luzerner Fasnachtszeitung heraus: den „Knallfrosch“.

Vergnügtes Arbeiten

Die Zunft hat aber auch ein intensives gesellschaftliches Eigenleben. Der Zunftmeister wird jeweils an der Bot-GV vom 2. Januar gewählt und am darauf folgenden Samstag - im Beisein der Zunftfrauen und prominenten Gäste - feierlich inthronisiert. Und übers Jahr vergnügen sich die Zünftler monatlich an ihren vom VK organisierten Mondscheinfahrten. Den Kitt fördert im Spätherbst zudem der Wagenbau zum Umzug im Fliegerschuppen. Hier müssen Zunftkandidaten tüchtig Hand anlegen, damit sie nach zwei Jahren Bewährungszeit auch endgültig in die Wey-Zunft aufgenommen werden.

Ottavio Bovo

Wey-Zunft im
Pulverturm



Steckbrief Wey-Zunftmeister:

Der 66-jährige Heinz Steimann hat schon vor seiner Wahl zum Wey-Zunftmeister 2012 Spuren hinterlassen. Er trat 1977 in die Zunft ein und war sieben Jahre deren Präsident. 1994 präsierte er das Lozärner Fasnachtskomitee. Als Berufsfotograf kennt er sich in der Gesellschafts- und Fasnachtsszene bestens aus. Durchs Amtsjahr begleitet ihn Weibel Primo Luccarini in den gelbgrünen Farben der Wey-Zunft.

Im Schutz der Museggmauer hat sich ein kleines Einod erhalten können:

Hinter Musegg - ein kleiner Bauernhof in der Stadt

Seit bald 400 Jahren wird "Hinter der Musegg" Landwirtschaft betrieben. Dank viel Engagement und Idealismus konnte sich davon ein letzter Rest bis heute erhalten.

Die „Hinter-Musegg“ wurde erstmals im Jahre 1636 urkundlich erwähnt, als Schultheiss Jost Bircher „Hof und Gut Hinter-Musegg“ für 3'300 Gulden an einen Kornel Bachmann verkaufte. Bis ins 19. Jahrhundert haben die Besitzer der Liegenschaft noch oft gewechselt. 1857 beginnt mit Gottfried Hauser Stocker die „Ära Schweizerhof“. 1937 wurde die heutige Scheune mit dem angrenzenden Haus als Ersatz für die alte niedergebrannte Scheune gebaut und 1945 wurde die Liegenschaft von Oscar Hausers Erben an die Einwohnergemeinde Luzern verkauft. 1965 mussten die 330 Jahre alten Originalbauten, schliesslich den Neubauten der Sportanlage weichen.

Extensiviert und auf Bio umgestellt

Im Herbst 2000 übernahmen Pia und ich den Bauernhof „Hinter-Musegg“ im Nebenerwerb. Wir gaben dem Bauernhof auch den neuen Namen Diebold-Schilling-Hof. Der Betrieb wurde extensiviert und auf eine biologische Bewirtschaftung umgestellt. Zur Nutzung und Pflege der Weideflächen dienen uns schottische Hochlandrinder und Alpakas. Sie liefern uns kein Fleisch, vielmehr gehören sie zur Familie. Wie auch die beiden Schweinchen Simon und Heidi, Mike der Kater und unsere Hofhündin Juscha.



Alpakas Linda, Joe, Leo und Leonie



Sina (Hochlandrind) und Wädi (Museggbauer und Turmwart)

Nicht wirtschaftlich, aber dankbar

Der Hof wirft keinen Ertrag ab und für staatliche Hilfe ist der Betrieb zu klein. Wirtschaftlich gesehen, produziert er vor allem Arbeit. Manchmal viel, aber dankbare Arbeit. Andere rennen ins Fitnesscenter, wir misten im Winter und heuen im Sommer. Neben meiner Aufgabe als Zuger Stadtökologe und für Pia als CO-Leiterin des Kleintheaters ist das ein idealer Ausgleich. Und die Liebe zu den Tieren und deren stille Dankbarkeit entschädigen uns für manches. Auch wenn wir die Arbeit auf dem Hof gerne leisten, zwischendurch wären wir schon froh um etwas spontane Hilfe, beispielsweise um ohne Bedenken in die Ferien fahren zu können. Bisher ging es immer irgendwie, aber in naher Zukunft wären hohe Investitionen nötig. Momentan suchen wir deshalb mit der Eigentümerin, der Stadt Luzern, nach einer geeigneten, langfristigen Lösung, um den Betrieb in der heutigen Form zu erhalten.

Lebensraum im Schutz der Mauer

Faszinierend ist für mich auch der von Sport- und Erholungssuchenden und gleichsam mit vielen Wildtieren geteilte Lebensraum bei der Museggmauer. Früher schützte die Mauer die Stadt, heute schützt uns die Mauer vor der Stadt und ermöglicht so auch die Erhaltung dieses ländlichen Charakters nahe dem touristischen Zentrum von Luzern. Fledermäuse, Turmdohlen, Gänsesäger, Mauer- und Alpenglerler finden hier Schutz und

Nahrung. Die Grünzonen bieten den unterschiedlichsten Tieren vor allem nachts und den Menschen tagsüber ein wertvolles Refugium.

Wenn es uns gelingt, dieses kulturell einmalige und ökologisch wertvolle Erbe nachhaltig zu schützen, kann Luzern nicht nur eine touristisch einmalige Sehenswürdigkeit erhalten, sie kann auch zeigen, wie nah sich Stadt und Land kommen und voneinander profitieren können.

Wädi Fassbind



Zur Person:

Wädi Fassbind (45) ist Techn. TS, mit NDS in Betriebswirtschaft und Informatik. Später folgte das Studium zum Umweltingenieur FH sowie ein MAS-Abschluss in Umwelttechnik und Management. Seit 2005 arbeitet er bei der Stadt Zug. Seit 2011 als Stadtökologe und Leiter der Abteilung Umwelt und Energie. Neben seinen Aufgaben als Museggbauer ist er auch Turmwart und Sekretär des Vereins für die Erhaltung der Museggmauer.

Termine und Notizen rund um die Museggmauer

5. April 2012

Ab diesem Datum ist im Zyturm eine Ausstellung alter, schöner Turmuhren zu sehen. Sie ist täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

6. April 2012

Ab Karfreitag bis zum 1. November 2012 (Allerheiligen) sind Schirmer-, Zyt-, Wacht- und Männlerturm wieder täglich von 8 bis 19 Uhr frei begehbar.

8. Mai 2012

Die offene Jugendarbeit der Katholischen Kirche Luzern thematisiert die Welt der heutigen Jugendlichen mit einem Jugendmusik-Theater. Die Geschichte des Kreuzzuges wird vor der Kulisse der Museggmauer, in einem historisch eindrücklichen Ambiente gespielt. Aufführungen: **10. - 13. Mai 2012** und **16. - 20. Mai 2012**

12. Mai 2012

Der Verein zur Erhaltung der Museggmauer bietet seinen Mitgliedern zwei Exklusivführungen in der neuen Ausstellung im Zyturm an: um 10 und 14 Uhr. Das Sekretariat nimmt die nötige Voranmeldung gerne entgegen.

21. Juli 2012

Die Musegg als Bühne. Um 20 Uhr wird Verdi's Freiheitsoper Nabucco mit dem weltberühmten Gefangenenchor unter freiem Himmel zu einem unvergesslichen Erlebnis.

8. September 2012

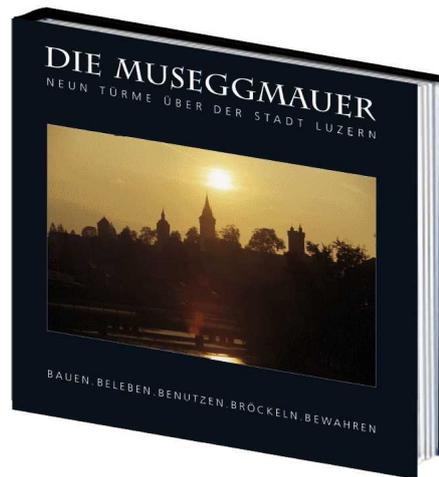
Tag der offenen Museggtürme! An diesem Tag werden von 10 bis 17 Uhr alle Türme für Besucherinnen und Besucher offen stehen. Festbeizli, Infostände und viel Wissenswertes rund um die Musegg werden die Festlichkeiten des Tages begleiten.

24. Oktober 2012

In der Kornschütte Luzern findet an diesem Abend die Vernissage zum neuen Buch über die Museggmauer statt.

Der Bildband über die Stadtmauer von Luzern

Der Verein und die Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer präsentieren zahlreiche Daten und Fakten, aus der nachhaltigen und gründlichen Restaurierungsarbeit der Museggmauer in einem attraktiven, reichhaltig illustrierten Buch. Reservieren sie sich ein schönes Stück Luzerner Geschichte.



Format: 260 x 280mm
Umfang: 152 Seiten
Auflage: 2000 Exemplare
Druck: vierfarbig, rund 90 Farbbilder
Leineneinband mit Schutzumschlag
Verkaufspreis: Fr. 58.-
Subskriptionspreis : Fr. 48.-

Wenn Sie vor dem 24. Oktober 2012 bestellen, können Sie vom Vorzugspreis profitieren. Bestellungen gehen an folgende Adresse: Verlag UD Print AG, Reusseggstrasse 9, 6004 Luzern

Möchten Sie Mitglied werden?

Mit dem Mitgliederbeitrag unterstützen Sie die Erhaltung der Museggmauer und können so mitwirken, dass sich auch künftige Generationen an diesem bedeutenden Bauwerk erfreuen können.

Beträge für Mitgliedschaft

Einzelmitglied:	CHF 30.-
Familien- und Partnermitgliedschaft:	CHF 50.-
Firmenmitglied:	CHF 150.-

PC-Konto 60-205447-7

Quadratmeter-Spenden

CHF 299.-/m², ab 10 m² erhalten Sie beim Verein die Freimitgliedschaft.

Mitgliederversammlung

Als Mitglied unseres Vereins für die Erhaltung der Museggmauer möchten wir Sie herzlich zu unserer 9. ordentlichen Generalversammlung einladen. Wir freuen uns, Sie am 25. April 2012, 19:30 Uhr in der Kornschütte des Rathauses Luzern begrüßen zu dürfen.

Adressänderungen

Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder sind Fehler in der Adressierung vorhanden, melden Sie die Korrekturen bitte beim Sekretariat.

Mehr Informationen unter:

www.museggmauer.ch

Impressum:

Redaktion/Produktion: Walter Fassbind, Ottavio Bovo, Ueli Habegger, Beat Fischer
Fotos: Wey-Zunft, Michaela Eicher, Walter Fassbind
Druck: beagdruck, Emmenbrücke

Verein für die Erhaltung der Museggmauer

Helen Haas-Peter
Präsidentin
Schädritstrasse 37
6006 Luzern
Telefon 041 370 34 84
helen.haas-peter@sunrise.ch

Sekretariat des Vereins

Walter Fassbind
Vereinssekretär
Diebold-Schilling-Str. 13
6004 Luzern
Telefon 041 412 19 31
w.fassbind@bluewin.ch

Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer

Beat Fischer-Baumann
Präsident
Sonnhubel 28
6204 Sempach
Telefon 041 460 44 43
beat.fischer-baumann@bluewin.ch

Geschäftsstelle der Stiftung

Ernst Widmer, Geschäftsführer
c/o Welcome Immobilien AG
Hübelistrasse 18
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 289 64 33
e.widmer@welimmo.ch